

[Artikel drucken](#) | [Artikel senden](#) |  [Artikel anhören](#)

17. Mai 2009, 16:06

## JA ZU BIOMETRISCHEN PÄSSEN - FDP, CVP UND BDP ERLEICHTERT

**Das knappe Ja zur Einführung biometrischer Pässe sorgt bei der FDP für Aufatmen. Die CVP wertet das Resultat als Vertrauensbeweis: Die Schweiz erfülle ihre Pflicht gegenüber den anderen Schengen-Staaten.**

Die kleinste Bundesratspartei, die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP), teilte mit, einmal mehr habe eine Angstkampagne nicht verfangen. Die Partei werde sich für einen sensiblen Umgang mit heiklen Personendaten einsetzen.

Die Schweiz laufe nicht mehr Gefahr, aus dem Schengen-Raum geworfen zu werden, sagte FDP-Nationalrat Hugues Hiltbold (GE). Die hohe Anzahl Nein-Stimmen führte Hiltbold auf eine Angst-Kampagne der Gegner zurück.

Den Befürchtungen müsse aber Rechnung getragen werden. Der Bundesrat müsse unmissverständlich klarmachen, dass die zentrale Datenbank für Gesichtsbild und Fingerabdrücke einzig und allein den Pässen diene.

Die Gegner der Einführung eines biometrischen Passes werteten das knappe Ja denn auch als eine Verpflichtung zu höchstem Datenschutz bei der zentralen Fingerabdruck- und Gesichtsbild-Speicherung.

Nationalrat Lukas Reimann (SVP/SG) vom Referendumskomitee erklärte, das knappe Ja sei eine Verpflichtung für den Bundesrat, bei der Sicherheit der Pässe und bei der Sicherheit der zentralen Datenbank noch einmal über die Bücher zu gehen.

Die Datenbank dürfe unter keinen Umständen zum Überwachungsstaat führen, hiess es bei der SP. Transparente Verfahren hätten sicherzustellen, dass jeder Missbrauch der heiklen Passdaten ausgeschlossen bleibe.

Mit Erleichterung reagierte das überparteiliche Komitee "Ja zur Reisefreiheit" der Passbefürworter auf den Entscheid. Das Ja sei auch ein Vertrauensbeweis für Justizministerin Eveline Widmer-Schlumpf. Es sei ein vernünftiger Schritt, biometrische Pässe würden weltweit eingeführt.

Bei der Europäischen Union nimmt man das Ja des Schweizer Stimmvolks zum biometrischen Pass erfreut zur Kenntnis. EU-Botschafter Michael Reiterer bezeichnete das Ergebnis als "Bestätigung des eingeschlagenen Wegs".

sda

Publiziert am 17.05.2009